

Die Zeit des Gesetzes

Diese Ausarbeitung über „Die Zeit des Gesetzes“ ist aus dem Buch „Die biblische Lehre von den Heilszeiten“ entnommen, das 2007 beim CMD erschienen ist. Wir drucken die Seiten 75-97 mit freundlicher Genehmigung des Verlages ab. Ernst G. Maier (1940-1994) war Mitbegründer der KfG und viele Jahre Schriftleiter dieser Zeitschrift.

Die Redaktion

Ernst G. Maier, 1940-1994

DIE FUNKTION DES GESETZES

1. *Die Offenbarung der Heiligkeit Gottes.* Das Symbol der Heiligkeit Gottes ist das Feuer. So wurden z. B. die Opfer vom Feuer verzehrt (3Mo 19,2; 5Mo 28,58; Ps 68,8; Hes 20,11+13+21; Mt 5,48; 1Petr 1,15-16; Hebr 10,31; 12,18+29).

2. *Die Offenbarung der Sünde* (Psalm 139,23). Das Gesetz kann nicht ge-

recht machen. Es kann nur zeigen, dass jemand nicht gerecht ist.

a. Die Offenbarung der Sündhaftigkeit der Sünde (Röm 3,19-20; 1Kor 15,56).

b. Die Offenbarung der Herrschaft der Sünde (Röm 3,9-20; 7,7-23).

c. Die Offenbarung der Vielzahl der Sünden (Röm 5,20; 6,23).

3. *Die Offenbarung des Menschen.* Das Gesetz ist das Röntgengerät Gottes. Seine Aufgabe ist die Diagnose, nicht die Heilung.

a. Die Offenbarung der Schuld des Menschen (Röm 3,19; 6,23).

b. Die Offenbarung der Ohnmacht des Menschen (Röm 7,7-9+14-25).

4. *Die Offenbarung des Erlösungsplanes Gottes,* die Erlösung durch das

stellvertretende Opfer (2Mo 20,24-25; Röm 3,21-31; Hebr 10,1 ff).

a. Der Mensch hat vor Gott die moralische Verpflichtung, gerecht zu sein (3Mo 19,2).

1) Ohne Verständnis des Gesetzes können wir kein Verständnis über die Heiligkeit Gottes haben.

2) Ohne Verständnis des Gesetzes können wir kein Verständnis des Evangeliums haben.

3) Das Evangelium ist bedeutungslos, solange der Mensch nicht erkannt hat, dass er ein Sünder ist. Die Erweckungsbewegungen waren mit der Verkündigung des Moralgesetzes Gottes verbunden.

b. Voraussetzung unserer Erlösung war die Erfüllung des Gesetzes. Jesus



2. Das mosaische Gesetz hat die Form eines Bundes (Vertrages) mit Bedingungen für Israel (2Mo 19,5-6; 24,7-8; 5Mo 9,9; 28,1-14+63-68; 29,1+21; Ps 78,10).

3. Das mosaische Gesetz ist der Maßstab für Gerechtigkeit. Israel sollte jetzt ein Volk unter der Herrschaft Gottes werden (5Mo 4,8; Ps 19,7-9; 119,142).

4. Das mosaische Gesetz hat eine begrenzte Funktion (Gal 3,17-25).

a. Das Gesetz ist zweitrangig, es ist „hinzugekommen“. Zu was ist das Gesetz „hinzugekommen“? Zu Gottes Bund mit Abraham. Das Gesetz hat deshalb den Bund Gottes mit Abraham nicht aufgelöst.

b. Das Gesetz ist zeitlich begrenzt, „bis der Same da sei, dem die Verheißung gilt“.

c. Das Gesetz ist funktionsbegrenzt. Es ist „Zaun“ zur Bewahrung und „Zuchtmeister“ auf Christus hin. Ein kleines Kind muss gezwungen werden, das Richtige zu tun (Gal 3,23-25).

5. Das Gesetz löst (trotz seiner Bedingungen) die Verheißung an Abraham nicht auf (1Mo 12,1-3; 15,12-21; 17,7-8; 3Mo 26,42-45; Gal 3,16-18).

6. Israel hat die Bestimmungen des Gesetzes nicht erfüllt:

a. Das Passah wurde nicht vorschriftsmäßig gehalten (2Chr 30,5).

b. Der wöchentliche Sabbat wurde nicht vorschriftsmäßig gehalten (Hes 20,13).

c. Die Vorschriften vom Zehnten wurden nicht vorschriftsmäßig gehalten (Mal 3,8).

d. Der Götzendienst und Bilderdienst (Abgötterei) in Israel verletzte das zweite Gebot (2Mo 20,3-5; 5Mo 4,12-20; 17,2-7; vgl. Ri 2,11-23; Jer 2,28; 11,10; 2Kön 17,17-23).

e. Israel sollte abgesondert leben und kein Bündnis mit den Kanaanitern eingehen. Auch diese Vorschrift Gottes wurde nicht eingehalten (2Mo 23,24-33; 34,12-17; 5Mo 7,1-6; vgl. Jos 1,14-16; Ri 2,2; 3,5-6).

f. Israel sollte das Sabbatjahr und das Halljahr praktizieren. Auch diese Vorschriften wurden nicht eingehalten (3Mo 25,1 ff.; 26,32-35; vgl. 2Chr 36,21; Jer 25,11; 34,8-22).

18,5; Hes 20,11+13+21; Mt 19,17b; Röm 10,5).

a. Das Halten des Gesetzes müsste vollkommen sein (Gal 3,10; Jak 2,10).

1) Da kein Mensch das Gesetz vollständig gehalten hat, wird kein Mensch durch des Gesetzes Werke gerecht (Röm 3,20-23; Gal 2,16+21; 3,11; 5,4).

2) Die Schuld liegt nicht am Gesetz. Das Gesetz ist gut, heilig und geistlich (Röm 7,12; 1Tim 1,8f.; Ps 19,8).

3) Die Schuld liegt an der Sündhaftigkeit und Schwachheit des Menschen (Röm 7,14; 8,3; 8,7-10; vgl. Ps 51,7; 1Mo 8,21; vgl. Gal 3,21).

b. Die Forderung des Gesetzes ist richtig und darf nicht abgeändert werden (3Mo 19,2; Ps 89,15; Mt 5,48; Röm 2,11-12+14-15; Gal 3,21b; 1Petr 1,15-16).

c. Gott musste einen Weg der Erlösung finden, ohne die ethischen (moralischen) Forderungen des Gesetzes zu ändern. Dieser Weg ist:

1) Die Rechtfertigung geschieht aufgrund des Stellvertreters Jesus Christus (Jes 53,4-6; Joh 1,29; 19,30; Röm 3,23-26; 8,3-4; 2Kor 5,21; Gal 3,13-14; 4,5; 1Petr 2,24; Hebr 9,18-22; 10,4+12).

Erstens hat Jesus in seinem Leben das Gesetz vollkommen gehalten (Mt 17,5; Joh 8,46). Zweitens hat Jesus durch seinen stellvertretenden Tod die Forderung der Strafe für das gebrochene Gesetz erfüllt (Gal 3,10+13).

2) Die Rechtfertigung (Aneignung der Erlösung) durch den Glauben (1Mo 15,6; Apg 16,31-32; Röm 3,24-31; 4,3-12; 5,1; Gal 3,5-14; Eph 2,8-10; Kol 2,5-7; Hebr 11,4+6ff).

3. Das mosaische Gesetz ist ein Gesetz, das aus drei Teilen besteht:

a. Das Moralgesetz, die Offenbarung der Heiligkeit Gottes.

b. Das Sozialgesetz, die Regeln für die Volksgemeinschaft im Staat Israel.

c. Das Ritualgesetz, die Bestimmungen für den israelitischen Gottesdienst.

4. Diese drei Teile gehören zusammen. Man kann nicht einen Teil herausnehmen und die anderen zwei Teile lassen. Wer durchs Gesetz gerecht werden will, muss das ganze Gesetz, in allen seinen Teilen, einhalten (Mt 5,19; Gal 5,3; Jak 2,10).

5. Das Neue Testament (Jesus) lehrt aus dem Alten Testament, dass die

Christus hat für uns das Gesetz erfüllt:

1) Durch sein sündloses, gerechtes Leben (Joh 8,46; Hebr 4,15).

2) Durch seinen stellvertretenden Opfertod (Gal 3,10+13).

c. Die Erlösten des Alten Testaments hatten keine volle Offenbarung des Erlösungsplans Gottes.

DIE BEDEUTUNG DES GESETZES FÜR ISRAEL

1. Das mosaische Gesetz wurde Israel (dem Volke Gottes) gegeben. Israel bekam das Gesetz nicht als „Weg der Erlösung“. Israel war bereits ein „erlöstes Volk“, als es das Gesetz empfing (vgl. 2Mo 19,3+5; 24,7; 34,7; 5Mo 31,26; Röm 3,20).

DIE BEDEUTUNG DES GESETZES FÜR DIE GEMEINDE HEUTE

GRUNDSÄTZLICHE ERWÄGUNGEN

1. Das mosaische Gesetz wurde Israel gegeben (2Mo 19,3+5; 24,7; 34,7).

2. Das mosaische Gesetz kann den Menschen nicht gerecht machen (3Mo

»Das Gesetz kann nicht gerecht machen. Es kann nur zeigen, dass jemand nicht gerecht ist.«



Liebe die Erfüllung des Gesetzes ist (Mt 22,34-39; vgl. 5Mo 6,5; 3Mo 19,18).

MISSVERSTÄNDNISSE ÜBER DAS GESETZ

1. Die Ursachen der Missverständnisse über die Bedeutung des Gesetzes des Mose für heute liegen in einer mangelnden Definition der Begriffe. Das Wort Gesetz (nomos) hat im Neuen Testament verschiedene Bedeutungen. Einige davon sind:

a. Das „Moralgesetz“, der Ausdruck der Natur und Wesensart Gottes (vgl. Mt 22,37-40).

b. Das Gesetz des Mose.

c. Der Pentateuch (Lk 24,44).

d. Das gesamte Alte Testament (Joh 12,34; 15,25).

e. Die Zehn Gebote von 2. Mose 20.

f. Menschliche Gesetze (Lk 20,22; Apg 19,38).

g. Der offenbarte Wille Gottes (Röm 7,15-25).

h. Das Gesetz Christi (1Kor 9,20-21; Gal 6,2; Jak 1,25; 2,12).

2. Wir müssen sorgfältig unterscheiden zwischen dem ewigen Moralgesetz Gottes und dem in seiner Gültigkeit zeitlich begrenzten mosaischen Gesetz:

a. Das Moralgesetz Gottes ist die absolute Norm von dem, was vor Gott Recht und Unrecht ist. Es ist ein Ausdruck der heiligen Wesensart Gottes.

b. Das Moralgesetz Gottes bestand lange, bevor das mosaische Gesetz gegeben wurde, denn es gab schon vor der Gesetzgebung am Sinai Menschen, die ein gerechtes, Gott wohlgefälliges Leben führten.

1) Einige dieser Gerechten, die in der Heiligen Schrift genannt werden, sind:

- Abel (1Mo 4,4; Hebr 11,4)

- Henoch (1Mo 5,22+24; Hebr 11,5).

- Noah (1Mo 6,9; Hes 14,14+20).

- Hiob (Hi 1,8; 2,3; Hes 14,14+20).

2) Es ist interessant, dass Gott Noah und Hiob, die vor der Gesetzgebung am Sinai gelebt haben, zusammen mit Daniel nennt, der unter dem mosaischen Gesetz gelebt hat (Hes 14,14+20).

3) Die Tatsache, dass Menschen schon vor der Gesetzgebung am Sinai ein gerechtes Leben im Einklang mit dem Moralgesetz Gottes gelebt haben, bedeutet zwei Dinge:

Erstens, Menschen können im Einklang mit dem absoluten Moralgesetz Gottes leben, ohne unter den Moralprinzipien des mosaischen Gesetzes zu sein.

Zweitens, ein Mensch, der von dem mosaischen Gesetz frei ist, kann trotzdem nicht „gesetzlos“ sein.

c. Das Moralgesetz Gottes ist unveränderlich, wie Gottes Wesensart unveränderlich ist, aber die Proklamation und die Methode der Durchsetzung der Moralprinzipien Gottes veränderte sich in den verschiedenen Haushaltungen Gottes.

1) Vor der Gesetzgebung am Sinai verwaltete Gott die gesamte Menschheit unter seinem Moralgesetz ohne das mosaische Gesetz.

2) Seit der Gesetzgebung am Sinai verwaltete Gott das Volk Israel durch das mosaische Gesetz mit den Moralprinzipien, die darin enthalten sind. Das mosaische Gesetz enthielt unter anderen Geboten auch das Moralgesetz Gottes, es darf aber nicht mit dem Moralgesetz Gottes verwechselt werden. Das mosaische Gesetz enthielt viel mehr. Es enthielt auch das Ritualgesetz, das Zivilgesetz für Israel, das Kriminalgesetz, das Sanitätsgesetz usw.

3) Das Moralgesetz Gottes besteht auch weiter, nachdem das mosaische Gesetz mit dem Tod Jesu und dem Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten seine Gültigkeit verloren hat. Es ist für jede Haushaltung Gottes gültig.

d. Das mosaische Gesetz hat das Volk Israel in der Wüste Sinai durch die Vermittlung des Mose empfangen. Dieses Gesetz hat für die Gemeinde seine Gültigkeit verloren. Der Gläubige des Gemeindezeitalters ist nicht unter dem mosaischen Gesetz – weder zur Erlösung noch zur Heiligung.

1) Erlösung geschieht nicht durch des Gesetzes Werke (Röm 3,20; 10,4; Gal 2,16).

2) Heiligung geschieht nicht durch des Gesetzes Werke (Röm 6,14; 2Kor 3,16; Gal 5,2-3; Kol 2,6; vgl. Gal 5,16-18).

e) Freiheit von den moralischen Geboten des mosaischen Gesetzes bedeutet nicht Freiheit von der moralischen Verpflichtung gegenüber Gott. Für den Christen gibt es theoretisch drei Alternativen, von denen aber nur die dritte richtig ist:

1) Unter den Moralgeboten des mosaischen Gesetzes leben.

2) Gesetzlos sein.

3) Unter der Gnade sein.

3. Die Verwirrung über die Anwendung des mosaischen Gesetzes hat ihre Ursache in der mangelnden Unterscheidung zwischen dem Moralgesetz Gottes und dem mosaischen Gesetz, insbesondere den Zehn Geboten.

a. Wenn Schriftausleger sagen, dass die Zehn Gebote nie ungültig wurden, dann meinen sie mit dieser Aussage eigentlich, dass das Moralgesetz Gottes nie ungültig wurde.

b. Kein Christ und keine Gemeinde kann ehrlich behaupten, dass wir unter den Zehn Geboten leben, denn „unter dem Gesetz sein“ bedeutet auch, unter der Strafe für die Übertretung des Gesetzes zu sein.

1) Wenn die Zehn Gebote des mosaischen Gesetzes heute noch in Kraft wären, dann müsste auch die Strafe für die Übertretung der Zehn Gebote noch in Kraft sein.

2) Ehebruch, Sabbatschändung, Götzendienst oder Auflehnung gegen die Eltern wurde nach dem mosaischen Gesetz mit dem Tode bestraft. Dies ist heute jedoch nicht der Fall. Wer behauptet, „unter dem mosaischen Gesetz zu sein“, muss für die Übertretung des Gesetzes auch die Todesstrafe einführen.

3) Wenn das Gesetz noch in gleicher Weise wie im Alten Testament gültig wäre, dann müsste auch die Strafe für die Übertretung noch gültig sein. Veränderung der Strafe bedeutet aber Abschaffung des Gesetzes.

4) Ein Gesetz, dessen Strafandrohung abgeschafft wurde, ist kein Gesetz mehr, sondern ein „guter Rat“. Das mosaische Gesetz war jedoch ein „Amt das den Tod bringt“ (2Kor 3,7).

4. Das mosaische Gesetz ist unteilbar, das heißt, wir können das mosaische Gesetz nicht aufteilen in Teile, die heute noch gültig sein sollen, und Teile, die heute nicht mehr gültig sein sollen. Beide, das Alte Testament und das Neue Testament, sehen das mosaische Gesetz als eine unauflösbare Einheit.

a. Josua soll das „Buch des Gesetzes“ betrachten (Jos 1,8).

b. Als Jesus nach dem größten Gebot

gefragt wurde, nannte er keines der Zehn Gebote, sondern zitierte aus dem dritten und dem fünften Buch Mose, die für ihn auch „Gesetz“ waren. Wir können also nicht einfach die Zehn Gebote übernehmen und die Gebote aus dem dritten und fünften Buch Mose ignorieren.

c. Paulus betrachtet in Galater 3,10 das ganze Gesetz als eine untrennbare Einheit. Dazu zitiert er 5. Mose 27,26, wo gesagt wird: „Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alle dem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue.“

d. Paulus sagt in Galater 3,17, dass „das Gesetz“ 430 Jahre nach der Verheißung an Abraham „hinzugekommen“ ist. Hier sieht er das mosaische Gesetz offensichtlich als etwas Ganzes.

e. Paulus sagt, dass der, der sich unter ein Gebot stellt, das ganze Gesetz halten muss. In Galater 5,2-4 sagt er: „Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen.“

e. Jakobus sieht das mosaische Gesetz als eine untrennbare Einheit. Er sagt in Jakobus 2,10: „Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.“

5. Nach der jüdischen, orthodoxen Tradition enthält das mosaische Gesetz 613 Gebote. Sie werden in 248 Gebote und 365 Verbote aufgeteilt. Die Zehn Gebote haben in dieser Aufstellung nicht die Sonderstellung, die sie bei den Christen erhalten haben, sondern sind Teil des Gesetzes, wie viele andere Gebote auch.

6. Die Aufteilung des mosaischen Gesetzes in Moralgesetz, Ritualgesetz (Religionsgesetz) und Zivilgesetz mag für uns für das Studium hilfreich sein, hat jedoch keine biblische Grundlage oder Autorität. Viele der Gebote müssten in zwei Bereichen untergebracht werden: Das Gesetz vom Zehnten ist beides, Religionsgesetz und Zivilgesetz.

DAS ENDE DER GÜLTIGKEIT DES MOSAISCHEN GESETZES

1. Das mosaische Gesetz hat den Charakter eines Bundes, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hat. Im Gegensatz zu Gottes Bund mit Abraham ist der Gesetzesbund ein Bund mit Bedingungen für das Volk Israel (2Mo 19,3+5).

2. Der Gesetzesbund hat den Bund Gottes mit Abraham nicht aufgelöst oder abgelöst. Der Bund Gottes mit Abraham besteht unverändert weiter. Das Gesetz, so sagt Paulus, ist um der Übertretung willen „hinzugekommen“ (Gal 3,14-19).

3. Das Ende des mosaischen Gesetzes bedeutet nicht gleichzeitig das Ende des Moralgesetzes Gottes.

a. Die Moralgebote haben nicht mit dem mosaischen Gesetz begonnen und hören auch nicht mit dem Ende der Gültigkeit des mosaischen Gesetzes auf. Sie sind Ausdruck des ewigen, unveränderlichen Charakters Gottes.

b) Paulus nennt in Römer 8,4 die moralischen Prinzipien des mosaischen Gesetzes „die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit“. Er zeigt, dass dieselben Prinzipien durch den Geist Gottes in uns erfüllt werden.

4. Das biblische Zeugnis vom Ende der Gültigkeit des mosaischen Gesetzes ist eindeutig:

a. In Römer 6,14-15 sagt Paulus zu der Gemeinde in Rom „... die ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade“.

b. In Römer 7,4 sagt Paulus, wir sind „getötet dem Gesetz durch den Leib Christi, damit ihr einem anderen angehört, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist.“ Wir sind für das Gesetz tot, und das Gesetz hat über einen Toten keine Macht mehr.

c. In Römer 7,6 sagt Paulus: „Nun aber sind wir dem abgestorben, das uns gefangen hielt, und vom Gesetz los...“

d. In Römer 10,4 schreibt Paulus, „Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.“

e. In 2. Korinther 3,7-13 vergleicht Paulus die Herrlichkeit des Mose (Gesetzssystem) mit der größeren Herrlichkeit der Gnade Gottes. Paulus sagt dabei drei Mal, dass das mosaische Gesetzssystem, das doch auch die Zehn Gebote enthielt (auch die Zehn Gebote waren eingemeißelt in Stein), aufgehört hat:

1) Die Herrlichkeit... „die doch aufhört“ (V. 7c).

2) „Denn wenn das Herrlichkeit hatte, was da aufhört“ (V. 11).

3) „... damit die Kinder Israel nicht sehen sollten das Ende dessen, was da aufhört“ (V. 13b).

f. Der Gesetzesbund ist ein Bund Gottes mit dem Volk Israel. Damit ist die Gültigkeit auf Israel begrenzt, solange es unter dem Gesetzesbund lebt (Gal 3,17).

g. In Galater 3,23-26 nennt Paulus

das Gesetz den Zuchtmeister Israels, „auf Christus,“ der Israel bewahren sollte. Da „nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.“ Das mosaische Gesetz hat also seine Funktion verloren.

h. In Galater 4,21-31 vergleicht Paulus das Leben unter dem Gesetz mit dem Sohn der Hagar und das Leben in der Freiheit des Geistes mit dem Sohn der Sara. In Vers 30 wird 1. Mose 21,10 zitiert: „Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn...“ Hier wird auf bildhafte Weise das Ende des mosaischen Gesetzes bezeugt.

i. In Galater 5,1 sagt Paulus: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit...“ Gemeint ist die Freiheit vom mosaischen Gesetz.

k. In Galater 5,18 sagt Paulus: „Regiert euch aber der Geist, dann seid ihr nicht unter dem Gesetz“.

l. In Epheser 2,14-17 sagt Paulus, dass Christus den Zaun, der Juden und Nichtjuden trennte, abgebrochen hat „... indem er in seinem Fleisch hat abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen...“

m. In Kolosser 2,16-23 zeigt Paulus auf deutliche Weise, dass das mosaische Gesetz seine Gültigkeit verloren hat.

n. Der Hebräerbrief beschreibt in Kapitel 7 die Veränderung von der Priesterordnung Aarons zum Priestertum nach der Ordnung des Melchisedek. Dazu sagt er in Hebräer 7,12: „Wo das Priestertum verändert wird, da muss auch das Gesetz verändert werden.“ Der britische Theologe F.F. Bruce sagt, dass das Wort „verändert“ nicht nur „Veränderung“ bedeutet, sondern „Abschaffung“. Wären wir noch unter dem mosaischen Gesetz, müssten wir auch noch Priester nach der Ordnung Aarons haben.

»Wir haben vorher schon gesehen, dass das Gesetz jedoch als Ganzes behandelt werden muss. Wir können nicht auswählen, was wir vom Gesetz praktizieren wollen und was wir abschaffen wollen.«

DAS MORALGESETZ GOTTES

1. Wenn gesagt wird, dass das mosaische Gesetz, die Zehn Gebote einbezogen, seine Gültigkeit verloren hat, erfährt man sehr schnell Widerspruch.



Insbesondere die Zehn Gebote scheinen im Herzen der Christen eine Sonderstellung zu haben.

a. Die Christen sind hier jedoch sehr inkonsequent. Sie verteidigen die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes, insbesondere der Zehn Gebote, halten aber das Sabbatgebote für ungültig.

b. Wir haben vorher schon gesehen, dass das Gesetz jedoch als Ganzes behandelt werden muss. Wir können nicht auswählen, was wir vom Gesetz praktizieren wollen und was wir abschaffen wollen.

2. Bei der Erwägung der Frage der bleibenden Gültigkeit des mosaischen Gesetzes, insbesondere der Zehn Gebote, müssen wir berücksichtigen, dass nach dem mosaischen Gesetz der Gesetzesübertreter für jede Übertretung seine gerechte Strafe erhielt. Wie schon erwähnt, ist ein Gesetz ohne Strafe für die Übertretung nur „guter Rat“ (Hebr 2,2b).

3. Obwohl die Zehn Gebote als Bestandteil des mosaischen Gesetzes abgeschafft sind, haben die Moralprinzipien, die in den Zehn Geboten und in anderen Teilen des mosaischen Gesetzes genannt sind, bleibende Gültigkeit:

a. Die Moralprinzipien des mosaischen Gesetzes begannen nicht mit der Gesetzgebung am Sinai. Diese Gesetzgebung war nicht die erste Offenbarung des Willens Gottes (1Mo 2,16; 8,15ff.; 9,1ff).

b. Das Moralgesetz oder die Moralprinzipien sind eine Widerspiegelung des Charakters Gottes und sind genauso ewig wie Gott ewig ist.

c. Alle Moralprinzipien des mosaischen Gesetzes werden nicht nur im Neuen Testament wiederholt, wir finden sie auch schon im Alten Testament, und zwar vor der Gesetzgebung am Sinai. Einige Beispiele machen dies deutlich:

1) Kains Brudermord war Mord und deshalb Sünde, schon lange vor der mosaischen Gesetzgebung am Sinai.

2) Jakobs Betrug, bei dem er den Erstgeburtssegens Esaus ergaunerte, war Sünde, obwohl das achte Gebot noch nicht gegeben war.

3) Mord, Ehebruch, Diebstahl, Neid usw. waren auch schon vor der Gesetzgebung am Sinai Sünde.

4. Das Moralgesetz Gottes ist bindend für den Gläubigen, nicht weil es Teil des mosaischen Gesetzes ist, sondern weil es Teil des gerechten Willens Gottes ist.

5. Das Moralgesetz Gottes ist im Neuen Testament sogar enger gefasst als in der mosaischen Gesetzgebung.

a. Jesus verurteilt nicht nur Mord, sondern schon den Hass, der dem Mord vorausgeht.

b. Das Neue Testament verurteilt nicht nur offene Sünde, sondern auch passive Unterlassung dessen, was richtig und gerecht ist (Jak 4,17).

6. Röm 3,23 sagt, dass alle Menschen gesündigt haben und der Herrlichkeit mangeln, die sie bei Gott haben sollten. Diese Aussage setzt voraus, dass alle Menschen unter dem Moralgesetz Gottes sind.

7. Erlösung durch Jesus Christus hat zwei Bestandteile:

a. Jesus nimmt unsere Sünde weg, für die er am Kreuz auf Golgatha gestorben ist.

b. Jesus gibt uns seine Gerechtigkeit. Der Gläubige ist nicht nur von der Sünde gereinigt und von der Strafe befreit, er hat auch positive Gerechtigkeit, die ihm durch den Tod Christi zugerechnet wurde.

8. Die Abschaffung des mosaischen Gesetzes bedeutet also nicht die Abschaffung des Moralgesetzes Gottes. Nur eine Theokratie könnte die Zehn Gebote mit den angedrohten Strafen durchsetzen. Der Maßstab des Moralgesetzes Gottes, wie er im Neuen Testament offenbart wurde, ist jedoch viel genauer, als der Maßstab des mosaischen Gesetzes (vgl. Gal 6,2; Kol 3,1; Jak 2,8+12).

SIND DIE ZEHN GEBOTE IM NEUEN TESTAMENT WIEDERHOLT UND DESHALB FÜR HEUTE GÜLTIG?

1. Das erste Gebot: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe. Du sollst keine ändern Götter neben mir haben“ (2Mo 20,2-3).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (2Mo 22,20; 5Mo 6,14-15).

b. Das Gebot wird im Neuen Testament nicht wiederholt, aber das Prinzip wird deutlich gelehrt (1Tim 2,5; vgl. Apg 14,15; Jak 2,19).

2. Das zweite Gebot: „Du sollst dir kein Bildnis machen... Bete sie nicht an und diene ihnen nicht...“ (2Mo 20,4).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (5Mo 27,15; vgl. 2Mo 32,26-28).

b. Das Prinzip, das hinter diesem Gebot steht, wird im Neuen Testament auf vielfache Weise gelehrt (Apg 15,29; 1Kor 8,1-10; 12,2; 2Kor 6,16; 1Joh 5,20-21). Alles, was zwischen den Gläubigen und Christus kommt, ist im Prinzip ein Götze.

3. Das dritte Gebot: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht“ (2Mo 20,7).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (3Mo 24,15-16).

b. Das Gebot wird im Neuen Testament nicht wiederholt, aber es wird darauf hingewiesen, dass keine falschen Eide geschworen werden sollen (Jak 5,12; vgl. Mt 5,33-37).

4. Das vierte Gebot: „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke verrichten; aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun...“ (2Mo 20,8-11).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (4Mo 15,32-36).

b. Das Sabbatgebote wird im Neuen Testament nicht wiederholt, im Gegenteil, es wird darauf verwiesen, dass das Halten bestimmter Feiertage (Sabbate), eine persönliche Entscheidung ist (Röm 14,5; Kol 2,14-16). Die frühe Gemeinde gestaltete den ersten Tag der Woche, den „Tag des Herrn“, den Tag der Auferstehung des Herrn, als Tag ihrer Zusammenkunft (Apg 20,7; Offb 1,10).

5. Das fünfte Gebot: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren...“ (2Mo 20,12).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes der Tod (2Mo 21,15+17; 5Mo 21,18-21; 27,16a).

b. Dieses Gebot wird im Neuen Testament nicht mit Strafandrohung wie-

derholt. Jesus, der noch unter der Haus- haltung des Gesetzes lebte, hat das Gebot mit Androhung der Todesstrafe zitiert (Mt 15,3-4).

c. Das Moralprin- zip des Gehorsams und der Ehrerbietung gegenüber den Eltern wird im Neuen Testa- ment gelehrt. Die Ver- heißung wird abgeän- dert wiedergegeben zu „auf dass du lange lebst auf Erden“ (Eph 6,1-3).

6. Das sechste Ge- bot: „Du sollst nicht töten“ (2Mo 20,13).

a. Unter dem Geset- zesbund war die Stra- fe für die Übertretung des Gebotes der Tod. Das Gesetz unter- schied zwischen einer Schlägerei mit Todes- folge und einem beab- sichtigten Mord (2Mo 21,12; vgl. 2Mo 21,29; 4Mo 35,1 ff).

b. Die Todesstrafe für Mord wurde von Gott schon vor der Gesetzgebung am Si- nai eingeführt (1Mo 9,5-6).

c. Das Neue Testa- ment wiederholt das Gebot nicht mit And- rohung der Todes- strafe, lehrt jedoch, dass schon Hass Sün- de ist (1Joh 3,15).

7. Das siebte Gebot: „Du sollst nicht ehe- brechen“ (2Mo 20,14).

a. Unter dem Geset- zesbund war die Stra- fe für die Übertretung des Gebotes für beide Personen der Tod (3Mo 20,10).

b. Die Städte Sodom und Gommora wurden schon Jahrhunderte vor der Gesetzgebung für die massenhafte Übertretung dieses Moralprinzips Got- tes und der Praxis der Homosexualität, vernichtet (1Mo 18,20-21; 19,5-8+13).

c. Das Neue Testament wiederholt das Gebot nicht mit Androhung der

Gebot	Inhalt des Gebotes	Angedrohte Strafe für Übertretung	Das Prinzip im NT Moralgesetz Gottes
1.	Keine Götzen (2Mo 20,3)	Todesstrafe: (2Mo 22,20) (5Mo 6,14-15)	(Apg 14,15) (1Tim 2,5) (Jak 2,19)
2.	Keine Bilder zur Anbetung (2Mo 20,4)	Todesstrafe: (2Mo 32,26-28) (5Mo 27,15)	(Apg 15,29) (1Kor 8,1-10; 12,2) (2Kor 6.16; 1Joh 5,20-21)
3.	Name Gottes nicht missbrauchen (2Mo 20,7)	Todesstrafe: (3Mo 24,15-16)	(Jak 5,12) (Mt 5,33-37)
4.	Sabbatgebot (2Mo 20,8)	Todesstrafe: (4Mo 15,32-36)	Der Sabbat ist abgeschafft (Röm 14,5; Kol 2,14-16) Prinzip des „Tag des Herrn“ (Apg 20,7) vgl. Offb 1,10
5.	Eltern ehren (und gehorchen) (2Mo 20,12)	Todesstrafe: (2Mo 21,15+17; 5Mo 21,18-21; 5Mo 27,16a; vgl. Mt 15,3-4)	Eph. 6,1-3: Dies ist kein Festhalten am Gesetz, denn die Todesstrafe für die Übertretung ist ausgelassen (vgl. Mt 15,3-4 für „Gesetz“)
6.	Nicht töten (2Mo 20,13)	Todesstrafe: (2Mo 21,12+29)	Hass ist schon Sünde (1Joh 3,15; Mt 5,21-22)
7.	Kein Ehebruch (2Mo 20,14)	Todesstrafe: (3Mo 20,10)	Lust ist schon Ehebruch (Mt 5,27-28; 1Kor 6,18-20)
8.	Nicht stehlen (2Mo 20,15)	Vierfache Wiedergutmachung: (2Mo 22,1; Todesstrafe bei Menschenraub 2Mo 21,16)	(Eph 4,28)
9.	Kein falsches Zeugnis (2Mo 20,16)	Unter bestimmten Umständen die Todes- strafe (5Mo 19,16.19.21)	(Eph 4,25; Kol 3,9-10)
10.	Kein Gelüsten (2Mo 20,17a)	Im Alten Testament keine Strafe für Gelüsten in Gedanken. Die Todesstrafe, wenn es zur Tat (z. B. Ehebruch) kommt	(Eph 5,3)

Todesstrafe, lehrt jedoch die Abson- derung von aller Unreinheit (1Kor 5,1-8; 6,18-20).

8. Das achte Gebot: „Du sollst nicht stehlen“ (2Mo 20,15).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes die vier- bis fünffache Wiederer- stattung des Diebesguts (2Mo 22,1). Die Strafe für den Diebstahl eines

Menschen war jedoch der Tod (2Mo 21,16).

b. In den Evangelien ist Zachäus ein Beispiel. Er gab das gestohlene Gut vierfach zurück.

c. Das Neue Testament wiederholt nicht das Gebot, lehrt aber das Mo- ralprinzip Gottes, dass jeder arbeiten und nicht nur seinen Lebensunterhalt verdienen, sondern auch Bedürftige un-



terstützen soll (Eph 4,28).

9. Das neunte Gebot: „Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ (2Mo 20,16).

a. Unter dem Gesetzesbund war die Strafe für die Übertretung des Gebotes „...so sollt ihr mit ihm tun, wie er gedachte, seinem Bruder zu tun... Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand und Fuß für Fuß“ (5Mo 19,16+19+21).

b. Das neunte Gebot wird im Neuen Testament nicht wiederholt. Das Moralprinzip der Verpflichtung zur Wahrheit wird jedoch deutlich gelehrt (Kol 3,9-10).

10. Das zehnte Gebot: „Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses! Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was dein Nächster hat“ (2Mo 20,17).

a. Unter dem Gesetzesbund wird für das Gelüsten in Gedanken keine Strafe angedroht. Wurde der Gedanke zur Tat, dann galte eines der anderen Gebote.

b. Obwohl das mosaische Gebot im Neuen Testament nicht wiederholt wird, wird das Moralprinzip „sich nicht gelüsten zu lassen“ gelehrt (Eph 5,3).

11. Die Strafe des mosaischen Gesetzes für die Übertretung der Zehn Gebote war

fast immer der Tod. Die Herrschaft des mosaischen Gesetzes war eine Herrschaft des Todes (2Kor 3,7).

12. Für die Haushaltung der Gemeinde wurde das mosaische Gesetz

nicht eingesetzt. Alle Moralprinzipien der Zehn Gebote finden wir jedoch im Neuen Testament auch für die Haushaltung der Gemeinde (also unter der Gnade) wieder. Der Grund liegt darin, dass diese Prinzipien zum Moralgesetz Gottes gehören. Durch die mosaische Gesetzgebung wurden sie Bestandteil des mosaischen Gesetzes. Obwohl das mosaische Gesetz seine Gültigkeit verloren hat, bleiben die ewigen Moralprinzipien Gottes bestehen.

13. Es ist wichtig, dass wir die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen dem ewigen Moralgesetz Gottes und dem mosaischen Gesetz kennen und verstehen, sonst entsteht sehr leicht eine Gesetzlichkeit oder eine Gesetzlosigkeit. Ähnlichkeiten der zwei Gesetze beweisen jedoch nicht Identität der beiden Gesetze.

14. Es ist auch wichtig, dass wir verstehen, dass die neue Haushaltung der Gemeinde erst durch den Tod Jesu (vgl. Gal 3,13) möglich wurde und an Pfingsten mit dem Kommen des Heiligen Geistes begann. Heilsgeschichtlich gehört die Zeit der Evangelien zur Haushaltung des Gesetzes (oder Israels).

15. Schwierig erscheinende Schriftstellen müssen im heilsgeschichtlichen Zusammenhang der Schrift gesehen werden.

a. Matthäus 5,17-19 sagt nicht, dass keine Bestimmung des mosaischen Gesetzes seine Gültigkeit verlieren wird, denn viele der Ritual- und Opferbestimmungen haben offensichtlich ihre Gültigkeit für die Haushaltung der Gemeinde verloren. Jesus verteidigt hier die Gültigkeit des Gesetzes und des gesamten Alten Testaments während der Haushaltung des Gesetzes (Israel) und sagt, dass kein Teil des Gesetzes der Erfüllung entgehen wird. Jesus Christus hat das Gesetz erfüllt.

1) Er wurde unter dem Gesetz geboren und unter das Gesetz getan (Mt 17,5; Joh 8,45; Gal 4,4).

2) Er hat das Gesetz richtig erklärt und Missverständnisse korrigiert (Mt 5,20ff.; 15,3-9).

3) Er hat die Bestimmungen des Gesetzes vollständig erfüllt (Joh 8,46).

4) Er hat die Verheißungen und Typologien, die auf ihn, den kommenden Erlöser hinwiesen, erfüllt (Lk 24,25-27+44-48; Röm 15,8-9; Hebr 9,11-10,22).

5) Er erfüllte das Gesetz, indem er den Fluch und die Strafe des Gesetzes auf sich nahm und dabei für Juden und Nichtjuden Erlösung erwarb (Röm 3,25-26; Gal 3,10-14).

6) Er erfüllte das Gesetz, indem er durch sein Blut den Neuen Bund einsetzte, wodurch der Alte Bund, der durch Mose vermittelt wurde (der Gesetzesbund), abgelöst wurde (Mt 26,28; Hebr 8,6-13; vgl. Jer 31,31-37).

b. Römer 3,31: Das Gesetz konnte die Erlösung nicht bringen (Röm 3,19-20). Dazu war es auch nicht gegeben. Die folgenden Verse (21-26) sagen nicht, dass die Rechtfertigung allein durch den Glauben ein neuer Weg der Erlösung ist, sondern dass die Grundlage der Rechtfertigung jetzt deutlich offenbart ist. Gottes Plan der „Rechtfertigung allein durch den Glauben“ löst das Gesetz nicht auf. Im Gegenteil, der Zweck des Gesetzes, ein Zuchtmeister auf Christus zu sein, ist erfüllt (Gal 3,19-24).

c. Römer 8,3-4 sagt nicht, dass wir unter dem mosaischen Gesetz sind. Im Gegenteil, die Gerechtigkeit (die Moralprinzipien, die im mosaischen Gesetz auch enthalten waren), die das mosaische Gesetz nicht bringen konnte, wird durch Jesus Christus in uns erfüllt. Die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, wird in uns durch den Wandel im Geist erfüllt. Paulus widerspricht hier nicht dem, was er in Römer 6,14 und 7,1-7 geschrieben hat.

d. Römer 13,8-10; Galater 5,13-14: Paulus lehrt hier nicht die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes, sondern zeigt, dass das Moralgesetz Gottes durch die Praxis der Liebe erfüllt wird. Schon zurzeit des Alten Testaments konnte das Gesetz nur durch Liebe erfüllt werden (vgl. 3Mo 19,18). Die Praxis der vollkommenen Liebe ist das Herzstück des Moralgesetzes Gottes. Kinder Gottes sollen sich wie erwachsene (verantwortungsbewusste) Söhne Gottes verhalten (Gal 4,3-7).

e. 1. Johannes 2,3-5; 5,3; 2. Johannes 5-6: Die „Gebote“ sind kein Hinweis auf das mosaische Gesetz, sondern auf die Gebote und Prinzipien Christi (Joh 13,34; 14,21-23; 15,12).

f. Jakobus 1,22-25; 2,8-12: Der Schreiber dieser Worte setzte sich dafür ein, dass die Christen aus den Völkern nicht unter das mosaische Gesetz getan werden (Apg 15,13-29). Das königliche Gesetz ist das Gesetz der Liebe, nicht das mosaische Gesetz. Wer ein Gebot des mosaischen Gesetzes übertreten hatte, war schuldig und des Todes würdig. Das Gesetz der Liebe ist auch das Gesetz der Freiheit, denn wer liebt, kann tun, was er will, er tut dem Nächsten nichts Böses. ■

»Obwohl das mosaische Gesetz seine Gültigkeit verloren hat, bleiben die ewigen Moralprinzipien Gottes bestehen.«